

Bericht – Exkursion UNO (26.01.2017)

Ein Bericht von Alper Özyer



Am 26. Jänner 2017 fand die dritte Exkursion der diesjährigen Class of Excellence statt. Als wir die Mail bezüglich der diesjährigen Exkursionen erhalten hatten, sorgte die UNO, vor allem bei mir, für die größte Aufregung. Der Grund hierfür ist, dass es sich bei der UNO um globale Themen handelt und sie sich nicht nur auf eine Nation bezieht. Diese interessanten, globalen Themen hoffe ich nun Ihnen weiter näher zu bringen...

Gleich zu Beginn wurden wir sofort informiert, dass bis zum Eingang die Polizei für unsere Sicherheit zuständig ist und ab dann die UNO die komplette Verantwortung trägt. Etwas, was ich zum ersten Mal gehört hatte. Bezüglich der Feiertage gibt es auch wesentliche Unterschiede zu national agierenden Organisationen. Zum Beispiel kann erwähnt werden, dass in der UNO zu Maria Himmelfahrt ganz normal gearbeitet wird, jedoch am ersten und letzten Tag des heiligen islamischen Monats Ramadan die UNO geschlossen ist. Nach einer intensiven Untersuchung, wie es beispielsweise an den Flughäfen üblich und bekannt ist, startete die spannende Exkursion.

Unser Guide, ein chinesischer Student, erzählte uns, was so alles in der UNO gemacht wird und wofür überhaupt die UNO zuständig ist. Anschließend wurden ebenso Vorträge gehalten, wo wir zusätzlich zur Führung die Gelegenheit hatten, interessante Informationen zu sammeln und uns die Erfahrungen der Vortragenden anzuhören.

Jeder Mitgliedstaat der UNO hat unterschiedliche Aufgaben. Österreich hat die Aufgabe der Bekämpfung illegaler Aktivitäten und hat dafür zu sorgen, dass die Technologie einen Fortschritt erlebt.

Während der Nachkriegszeit (60er und 70er Jahre) spielte Österreich eine sehr wichtige Rolle für die UNO. Für den Bau des Wiener UNO-Gebäude wurden 800 Mio. € investiert.

Was das Budget angeht, hat die UNO 6 Mrd. \$ beiseite. Finanziert wird dies von den einzelnen Mitgliedstaaten. 1% dieses Betrages stammt von Österreich. Je höher die Finanzierung, desto stimmkräftiger die Mitglieder. Wer also das Geld hat, hat auch die Kraft – nichts Überraschendes. Mitgliedstaaten können sanktioniert werden, ihr Stimmrecht kann eingeschränkt werden aber hinausgeworfen werden können sie nicht.

Die Sitzungen bzw. Verhandlungen nehmen meistens eine lange Zeit in Anspruch und werden auf die Woche verteilt. Die Diplomaten haben zweimal pro Tag – einmal am Vormittag und einmal am Nachmittag – anwesend zu sein. Bei den Delegationen nehmen die Diplomaten Experten mit, wenn beispielsweise über nukleare Sicherheit diskutiert wird. Konferenzen können entweder offen oder geschlossen erfolgen.

Die Vereinten Nationen sieht sechs offizielle Sprachen vor: Arabisch, Chinesisch, Englisch, Französisch, Russisch und Spanisch. Diese Sprachen müssen für die Dokumente verwendet werden. Dies ist die Aufgabe der Dolmetscher. Falls ein Dolmetscher beauftragt wird, etwas in eine Sprache zu übersetzen, die nicht als offizielle Sprache der UNO anerkannt wurde, wird dieser Auftrag nicht von der UNO finanziert.

Wie es erkennbar ist, haben die Dolmetscher eine große Bedeutung. Jeder Dolmetscher muss mindestens drei der offiziellen Sprachen sprechen können. Aufgrund der wichtigen Rolle der Dolmetscher darf jeder von ihnen nicht mehr als 20 Minuten arbeiten, damit sie Pausen machen können. Sie arbeiten in Gruppen und alle 20 Minuten steigt immer ein anderer ein.

In Österreich finden jährlich rund 4.000 Sitzungen statt. Die Mitgliedstaaten wählen selbst aus bei welcher Sitzung sie teilnehmen. Die Teilnehmer sind dann die Vertreter für die Vereinten Nationen der jeweiligen Botschaft. Innerhalb der Botschaften gibt es immer eine Person, die für Österreich und eine, die für die UNO zuständig ist.

Zusammenfassend kann gesagt werden, dass das Hauptziel der UNO die Lösung internationaler Probleme ist. Jedem Mitglied kommt eine andere Aufgabe zu. Österreichs Aufgabe ist die Gewährung einer gesunden Lebensweise und des Wohlbefindens. Technologieentwicklung, Innovation und Infrastruktur sind weitere Bereiche, wofür unser Land zuständig ist. Persönlich kann ich sagen, dass mir die Exkursion vieles beigebracht hat und ich momentan mehr über die UNO weiß als zuvor.